

Kooperation gegen Gewalt gestärkt

Neue Partnerschaft über Appen hinaus: Kita-Werk des Kirchenkreises und Appen musiziert sind Partner

Hans-Joachim Kölln

Seit dem Tag der Kinderrechte ist es beschlossene Sache: Das Kita-Werk des evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein wird Partner der „Appen musiziert“-Aktion „Keine Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“. Nun traf sich Probst Thomas Drope mit den beiden Vorsitzenden von „Appen musiziert“, Rolf Heidenberger und Appens Pastor Frank Schüler, sowie Kerstin Steenbuck von der Pinneberger Kita Heilig-Geist.

Das Netzwerk von „Appen musiziert“, beschrieb Heidenberger, hat mit 116 Partnern schon eine Reichweite von über vier Millionen Menschen, wohl einmalig für eine ehrenamtlich tä-

tige Organisation in Deutschland. Die Reichweite des Trägers Kita-Werk mit insgesamt 92 Kitas, 1400 Mitarbeitern und 7100 Kita-Kinder komme nun dazu.

Auch wenn die Partnerschaft vor allem als Zeichen der Solidarität verstanden wird, so gibt es für beide Seiten dieser Partnerschaft auch neue Impulse. Gerade in Kitas sei das Thema Kindeswohl ein sehr sensibler Punkt, wie Steenbuck erklärte. Und so wäre es durchaus denkbar, dass Heidenberger über die Arbeit von „Appen musiziert“ auch im Kreis der Kitas berichtet. Und andererseits eröffnet sich durch die Bekanntheit dieser Partnerschaft innerhalb des Kita-Werkes für die Kitas Möglichkeiten, Anträge auf Unterstützung zu stellen, wenn es relevante Fälle gibt.



Sie sind nun Partner für die gute Sache: Probst Thomas Drope, Rolf Heidenberger, Kerstin Steenbuck und Pastor Frank Schüler (von links).
Foto: Hans-Joachim Kölln

Heidenberger begrüßte die neuen Partner: „Die großartige Entscheidung des Kirchenkreises, Partner unserer Aktion ‚Keine Gewalt gegen Kinder und Jugendliche‘ zu werden, freut uns sehr und zeigt das gesellschaftliche Verantwortungsbewusstsein der evangelischen Kirche.“

„Für die Kitas des Kita-

Werkes gelte seit langem“, so Probst Drope, „dass sich alle Mitarbeiter zum Kindeswohl bekennen müssen und die Kitas für eine Genehmigung ein Handlungskonzept gegen Kindeswohlgefährdung vorlegen müssten.“ Verpflichtend seien in den Kitas bereits Schulungen und Fortbildungen, ergänzte Steenbuck, wie mit dem

Thema Gewalt, auch sexualisierter Gewalt, umzugehen sei. Nach dem Motto „Wehret den Anfängen“ gebe es für die Kinder Aktionen zur Stärkung des Selbstbewusstseins, berichtete Steenbuck. So könne Training in Selbstverteidigung im Konflikt mit anderen Kindern helfen, mit geeigneten Theaterstücken könnten Kinder altersgerecht lernen, wann Grenzbereiche der Gewalt überschritten werden.

Das neue Netzwerk kommentiert Pastor Schüler so: „Ich finde ich es gut, dass nun nicht nur unsere Appener Kirchengemeinde, die Nordkirche und unser Kirchenkreis, sondern auch explizit unser Kita-Werk mit all seinen Einrichtungen Partner der Aktion ‚Keine Gewalt gegen Kinder‘ geworden ist.“